



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.7.16**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Seuzach**
Datum 23.08.1771

[S. 1]

**Beantwortung /
vorgelegter fragen über den / schul-unterricht / zu / Seuzach, /
den 23. august 1771. /**

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. *Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

In der gemeinde Seüzach sind 2 / schulen. Eine im dorf und eine / auf den höffen, Ohringen. /

2. *Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

Laut schulrodel ist im frühling- / examen <1771> die zahl der kinder / gewesen 72. /

Zu Seüzach knäblein 27. /

 magdlein 30. /

Zu Ohringen kinder 15. / <8 k[näblein], 7 m[agdlein].>

 S[umm]ja 72. /

3. *Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Die anzahl der schulbesuchenden kinder im winter ist meistens // [S. 2] gleich, ausgenommen daß bisweilen / einiche durch krankheit, durch / ungestüme witterung etc. vom / schulgehen abgehalten, oder daß / das einte oder andere kind der / aller ärmsten elteren zuhause / bleiben und um brot zuspinnen / helffen muß. /

4. *Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

Auf den höffen, Ohringen, wird / nur allein im winter schul ge- / halten. /

5. *Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

Hiesige wenige dienst-knaben / und töchteren, von meister und / frau um brot und lohn zur ar- / beit gedungen, werden nicht / bey tageszeit zur schule geschickt, / sie knaben können und sollen / aber in die nachtschul gehen. /



b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Die Kinder werden von 4, 5, bis / in das 12., 13. Jahr zur Schule geschickt. //

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

[S. 3] Seüzach hat eine Sommer-Schule. /

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

[3–4]

Die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, verhält sich zu / denen, die nur im Winter die / Schule besuchen, wie 1 zu 2, oft / nur wie 1 zu 3. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

Es sind hier Ferien während der Zeit / v. Heuet, Erndt, Embdet, Herbst, und / jeden Samstags nachmittag. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Die Winter-Schule dauert von / [novembre] bis im März. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Mittel, die man hier brauchet, um saumselige Eltern anzuhalt- / ten, ihre Kinder zur Schule zuschi- / ken, sind: des Pfarrers öftere, wie / öffentliche so besondere Erinnerungen, freundliche, ernstliche, / begründete Vorstellungen von / den hl. Pflichten der Eltern gegen // [S. 4] ihre Kinder, von der Nothwendig- / keit, von dem Nutzen etc. des Schul- / Unterrichts und dagegen von / dem Schaden und Schande etc. der / Versaumnis deselbigen. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

Des dormaligen hiesigen Schul- / mrs. Umstände und Besoldung / sind so beschaffen, daß er frei- / lich zur bestimmten Zeit sich der / Schule ganz widmen kan und / soll, aber nach der Zeit muß / er zu seiner und der Seinigen / Unterhaltung Brot, Kleider und / Zinß zugewinnen Nothwendig / unablässig arbeiten etc. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schulwesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Seine, noch der Seinigen Arbeit / verhindern das Schulwesen / gar nicht. /

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

Die Obrigkeit trägt nichts bey / zu des Schulmeisters Besoldung. //

[S. 5] Die elteren zahlen ihm für jedes / kind schulohn wochentlich: 1 ß. /
Die gemeinde giebt ihm jährlich / für vorsingen, nacht- und sommer- / schule: 9 fl. /
Die kirche zahlet ihm jährlich / an gelt nach dem schlag 6 vier- / tel kernen. /
Die obrigkeit zu Winterthur / schenket ihm jährlich mildiglich / einen mütt kernen. /
Die gemeinde gibt ihm auch / jährlich zur schul einen hau holz / [*gestrichen*: 2 oder
2 ½ klaffter] <1 [?fuder]> und / im winter bringen die kinder / jedes täglich sein scheid
holz mit / in d[ie] schule. /
Zu Ohringen zahlen die elteren / schulohn für ein kind dem schul- / meister wochentlich
2 ß. // [S. 6] Die obrigkeit zu Winterthur / schenket mildiglich dem schulmr. / zu
Ohringen auch einen mütt / frucht, halb kernen und halb / rokgen. Und die kirche
10 lb. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Der schulohn für kinder ar- / mer elteren wird aus dem / kirchen-gut bezahlt. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Hier ist kein schulhause. Der / schulmr. hält in seinem eigenen / hause schule. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Nacht-schule wird hier winters- / zeit in der wochen zwey mal / gehalten. Dauret
abends von / 6 bis 8 uhren. Die übungen / darin sind bätten, lesen, singen. / Wird von
männeren und knaben / fleißig besucht. Erwachsene töch- / teren kommen nicht dahin,
auch / keine kinder als welche lesen // [S. 7] können. Zur verhütung der / unordnungen
sind gute gesätze / zur beobachtung vorhanden. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Die liechter werden von der / kirche bezahlt. /

So v[er]hält es sich auch mit der nachtschul / zu Ohringen. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Der schulmr. Jacob Wipf ist zur / erfüllung seiner schulpflichten / aufmerksam beflissen.
Er / übet sanfftmuth, freundlich und / ernst gegen die kinder nach de- / ren
beschaffenheit und verhalten, / so daß sie ihn lieben und fürchten / und von ihm wol
lehren etc. /

Ist in seinem lebens-wandel, / so viel mir bewußt, ehrlich, / arbeitsam, mäsigg,
freündlich, / dienstfertig und fromm. Läßt / sich leiten und nihmet bericht / an. Stehet
seiner eignen hauß- // [S. 8] haushaltung wol vor. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Die beschenkungen sind hier so / geringe und selten, daß er / zur partheylichkeit
v[er]führt zu / werden wenig versuchung / hat. /

*3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla
für eigene und Nebengeschäfte?*

*4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey
seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-
Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*

[3–4: keine Antworten]

*5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den
Kindern?*

Bey den kinderen und überhaupt / bey der gemeinde ist er wolge- / achtet. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

*1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen
müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten
ausgetheilt?*

Der schulmr. giebet jedes mal / den kinderen nach ihrer fähig- / und geschicklichkeit auf,
was sie / lehrnen müßen etc. /

*2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt
werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu
wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den
ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?*

*3. In wie viel Zeit wird gemeinlich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht
etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym
Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?*

[2–3: keine Antworten]

*4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und
auszusprechen?*

Die kinder werden angehalten / wol zu buchstabiren, zu lesen / und auszusprechen. /

*5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen,
bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?*

[keine Antwort]

*6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle
Kinder auch Geschriebnes Lesen?*

Wenn die kinder können lesen, / müßen sie auswendig lehren / den catechismum,
zeügnußen, // [S. 9] sprüche h. schrift, vornehmlich darinn / glaubens lehren und
lebenspflich- / ten sind enthalten, gebätter, / psalmen 1, 15, 23, 25, 34, 51, / 103, 139. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

[7–13: keine Antworten]

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Die meisten knaben, aber wenig / töchteren lehrnen schreiben. /

15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Der schulmr. ist im schön und / richtig-schreiben nicht stark. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

[16–19: keine Antworten]

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

[20–21, 28]

Man lehrnet hier mehr singen / als rechnen. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zulezt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?



24. *Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.*

25. *Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

26. *Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

27. *Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*

[22–27: keine Antworten]

28. *Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

[siehe 20–21]

29. *Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernete nicht wieder vergessen?*

[keine Antwort]

30. *Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

Kinder, die ihren schulcursum / zu ende gebracht, werden / vom pfarrer in öffentlichen / und besonderen catechisationen / geübt, erinnert und angehalten, / um das in schulen gelehrnte / nicht zu vergeßen. /

c. Schul-Zucht.

1. *Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*

2. *Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*

3. *Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*

4. *Wie wird insbesonder das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

[1–4]

[S. 10] Der pfarrer beliebt dem schulmr. / in bestraffung der fehleren eher / und mehr freundliche vorstellung / zur beschämung etc., als strenge / und schläge etc. zu gebrauchen, / auf beschaffenheit der kinder / und fehler zu achten und wol zu / unterscheiden etc., lust und liebe / zur schul und nacheifferung / im guten bey den kinderen / bestmöglich <zu> erweken und zu unter- / halten. /



5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

In der schul wird für die reinlich- / keit möglichst gesorget. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

[1–8]

In den schulbesuchungen / trachtet der pfarrer dem schul- / mr. und den kinderen nützlich / zu werden. Ich mag von mir // [S. 11] nicht zeügnus geben. /

Des jahrs wird im frühling von / pfr. und vorgsetzten ein schul- / examen in guter ordnung / und in bester absicht gehal- / ten etc., jedem kind für 1 oder / 2 ß. brot geschenkt aus dem / kirchen gut.

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[1–3: keine Antworten]

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?



3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*
4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*
5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*
6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*
7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*
8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*
9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*
10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*
11. *Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

[1–11: keine Antworten]

Wann ich mehrers melden / solle, so erwarte ich nur / befehl. /
Hs. J[acob] Hegner, / pfr. /

[S. 12–16] [leer]

[Transkript: crh/18.04.2012]